

Lasst uns Gott, unserm Herren

Psalm 118 (117)

Heinrich Schütz (1585–1672)
aus: *Becker Psalter* SWV 216, 1661
Text: Cornelius Becker (1561–1604)

1. Lasst uns Gott, unserm Herren danken in Ewigkeit,
denn er ist freundlich und gnädig allezeit,
2. Aa - rons Haus soll sagen: sein Güt wä - ret e - wig - lich.
Die nach dem Herren fragen und für ihm scheu - en sich.)

e - wig sein Gü - te währt. Das soll Is - ra - el
Die sol - len al - le - zeit mit fröh - li - chem

rüh - men mit al - lem Fleis - se sein Gnad, die nicht auf - hö -
prei - sen des Her - ren Gü - te, sie währt in E - wig -
heit, die nicht auf - hört.
art in E - wig - keit.

3. In meiner Angst so schwere
rief ich den Herren an,
in Gnad er mich erhöret,
sein Trost zu hilf mir kam.
Weil denn der Herr mit mir,
was sollten Menschen könne
die nach mein Unfall rennen
Ich fürcht mich nichts

4. Der Herr zur Seit
hilft mir aus aller Not.
ich will mein Leben
an meiner Hand
Der Herr
drin

5. In der Not
F. verlassen,
er se. gelingt.
grausam viel
er mich umgeben,
men Gottes eben
ic. sie zuhauen will.

6. Ich will nicht
soll zu Boden fallen,
man stößt auf mich mit Macht.
Gott aus den Nöten allen,
mir hilft, nimmt mich in Acht.
Er ist mein Stärk und Kraft,
ich lass den Psalter klingen,
will meinem Gott lobsingem,
mein Heiland Hilf mir schafft.

8. In Hütten der Gerechten,
singt man ein Freudenlied.
Von unsers Gottes Rechten,
die alle Feind bestritt.
Sie führt allzeit den Krieg,
Gott's rechte Hand erhoben,
die wir mit Dank hoch loben,
behält endlich den Sieg.

9. Darum werd ich nicht sterben,
werd leben allezeit.
Und rühmen stets den Herren,
der mir sein Hilf erzeigt.
Gott hält mich in der Zucht
mit väterlicher Rute,
gibt mich doch nicht dem Tode,
mein Best's er allweg sucht.

10. Lasst mir weit offen stehen,
die Tor der G'rechtigkeit,
dass ich hinein mög gehen,
zu danken Gott bereit.
Das ist des Herren Pfort,
da eingeht das Geschlechte
der Frommen und Gerechten
und hören Gottes Wort.

